Zahlreiche Menschen verfolgten die Aktionen am Samstagmittag, so etwa eine Diskussionrunde vor der Bühne. Foto: Daniel Salmon

Die Sambagruppe des Wittekindshofs beeindruckte mit einem Zug durch die City. Foto: Christian Kowalewsky

Mit Schmackes wird die symbolische Barriere in der Eschstraße eingerissen. Foto: Daniel Salmon

Viel los bei Veranstaltung zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Aktionstag: Plädoyer für den Barriere-Abbau

Von Daniel Salmon

BÜNDE (WB). Mit zahlreichen Alltagshürden und Barrieren haben Menschen mit Behinderungen in Deutschland tagtäglich zu kämpfen. Welche dies sind, hat jetzt ein europaweiter Aktionstag in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Eine Veranstaltung im Kreis Herford dazu fand in Bünde statt.

Mehr als mannshoch ist die Mauer aus Pappkartons, die am Samstagnachmittag die Fußgängerzone der Eschstraße blockiert. An der Wand kleben Zettel. Darauf haben Bürger mit Handicap geschrieben, was in auf der Seele brennt: Moniert wird das Fehlen barrierefreier Radwege, die oft viel zu komplizierte Behördensprache, unberechtigterweise zugeparkte Behindertenparkplätze. Dann bringen Teilnehmer der Bünder Inklusiven Politik-Gruppe die Mauer zum Einsturz. Die Barrieren fallen – leider vorerst nur symbolisch.

Rund zehn Prozent der Menschen in Deutschland gelten offiziell als schwerbehindert. Die Zahl lässt sich auch auf den Kreis Herford herunterbrechen. „Allerdings ist die Dunkelziffer viel höher“, erläutert Maria Abele-Holzbaur, Inklusions- und Behindertenbeauftragte für den Wittekindskreis. Und sie betont: „Hinter jedem Behinderten stehen auch dessen Angehörigen, die somit ebenfalls von den Hürden für Menschen mit Handicaps betroffen sind.“

All diesen Bürgern soll der europaweite Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, der in diesem Jahr unter dem Motto „Zukunft barrierefrei gestalten“ läuft, eine Stimme geben. „Wir wollen auf unterschiedliche Barriere hinweisen, auf Bürgersteige, die nicht für Rolli-Fahrer geeignet sind und nicht behindertengerechte Ampelschaltungen. Wir wollen aber auch einen Ort der Begegnung für alle Menschen schaffen. Es geht darum, Berührungsängste anzubauen“, erläutert Ulrike Kowalewsky, Sprecherin der Inklusiven Politikgruppe und zugleich Vorsitzende des Vereins Lebenswertes Bünde, die das Veranstaltungsprogramm am Samstag maßgeblich mitgestaltet. Und Maria Abele-Holzbaur ergänzt: „Wir wollen zum Thema Barriere-Abbau sensibilisieren. Er muss in der Sprache, in öffentlichen Gebäuden und in den Köpfen der Menschen stattfinden.“

Zumindest am Samstag gelingt das den Veranstaltern des Aktionstags ganz gut. Zahlreiche Bürger informieren sich an den Aktionsständen der unterschiedlichen Gruppen, die auf dem Museumsplatz, mitten in der Bünder City, aufgebaut sind. Drei Stunden lang ist es auf dem Areal „rappelvoll“. Auf einer Bühne sorgt der Chor „Klangkörper von Hart bis Zart“ des Lebenshilfe-Wohnheims Hueffer Heide für musikalische Abwechslung, durch die Fußgängerzone wälzt sich ein bunter „Samba-Umzug“.

Eine Gebärdendolmetscherin übersetzte das Gesagte auf dem Museumsplatz für Gehörlose. Foto: Daniel Salmon

Ulrike Kowalewsky interviewt zudem Bündes Bürgermeisterin Susanne Rutenkröger. Sie will wissen, inwiefern sich die Kommune für den Abbau von Barrieren einsetzt – egal ob im ÖPNV, im Straßenverkehr oder auf der städtischen Homepage. „Es ist wichtig, dass man sich mit diesem Themenfeld auseinandersetzt. Wir müssen vor allem auch das Thema leichte Sprache im Rathaus in den Blick nehmen“, meint Rutenkröger. Eine Gebärdendolmetscherin „übersetzt“ das Interview parallel für Gehörlose.

Kowalewsky und Abele-Holzbaur sind mit dem Verlauf des Aktionstages zufrieden. „Wir haben viele gute Gespräche geführt, unsere Anliegen deutlich gemacht. Dennoch ist klar, dass das Thema Barriereabbau auch weiterhin ein Dauerbrenner. Wir können ganz viel verändern, wenn wir auch auf uns selber gucken. Doch dafür braucht es auch viele Ressourcen“, so die Inklusionsbeauftragte des Kreises Herford.